

Brief von Martin Wegelius an Ferruccio Busoni (Helsingfors, 7. April 1894)

Helsingfors, den 17. April 1894.

Lieber Ferruccio!

Seit dem Worte: Brief folgt habe ich mit einer gewissen Spannung gewartet und dachte sogar schon daran, ein Telegramm nach New York loszulassen, als ich heute plötzlich von deiner Schwägerin erfuhr, dass Du wieder Europäer geworden bist: Nun – Gott sei Dank – so ist's recht! Mit den Newfoundländern ist nichts für dich – mit den Bernhardiern würdest Du dich viel leicht besser vertragen. Nun aber krame deine Weisheit aus und gib mir guten Rat! Hast Du einen gefunden, der uns passt? Ich wollte keinen andern fragen, ehe ich deine Antwort habe; jetzt wird's aber schon die höchste Zeit. Also – kannst Du einen vorschlagen, so sei so lieb und schreibe sogleich; hast Du keinen, so schreibe auch – dann können wir uns ja beide weiter umschauen.

Weißt Du, dass der Järnefelt mit seiner Frau (Pakarinen) in Berlin ist?

Meine Frau und ich grüßen euch beide aufs Allerherzlichste!

Auf Wiederschreiben!

Dein ergebenster

M Wegelius